

# Aus der Chronik von Magus Morbus

Es war in der Nacht der blutroten Laternen, als Magus Morbus allein durch die Gassen des frisch eroberten Reichserwartungsgebietes schritt. Der Regen hing wie kalter Schleier zwischen den Häusern, und sein Stab klopfte auf das Pflaster wie das Herz eines Mannes, der sich selbst für unbesiegbar hielt. Da traten sie aus den Schatten. Nicht einer. Nicht zwei.

Sondern mehrere finstere Widersacher, deren Gesichter unter Kapuzen verborgen lagen. Ihre Dolche waren geschwärzt, ihre Zaubere bereits auf den Lippen, und in ihren Augen brannte jene eindeutige Höflichkeit, mit der Mörder einem mitteilen, dass Verhandlungen nicht vorgesehen sind.

„Magus Morbus“, zischte ihr Anführer, „heute endet deine Geschichte.“

Morbus hob den Stab. „Unwahrscheinlich.“

Dann brach der Kampf los. Die Zaubere fuhr wie grünes Feuer durch die Gasse. Morbus warf ihn mit einer Drehung seines Mantels zurück und setzte dabei versehentlich einen Hühnerstall in Brand. Er kämpfte gegen Flüche, schwarze Magie und gemeine Absicht. Er fluchte in drei alten Sprachen, warf einen Gegner in ein Fass, blendete einen anderen mit einem Funkenregen und verwandelte den Hut eines dritten in eine sehr verstörte Kröte. Doch seine Feinde waren zahlreich. Zu zahlreich, wie ein nüchterner Beobachter gesagt hätte. Nicht zahlreich genug, wie Magus Morbus später behauptete.

Ein Schlag traf ihn an der Schulter. Ein zweiter riss ihm den Mantel auf. Ein Bannzauber schleuderte ihn gegen eine Mauer, so hart, dass selbst seine Selbstüberschätzung kurz die Luft anhielt. Morbus sank auf ein Knie. Blut rann ihm über die Stirn. Sein Stab zitterte in seiner Hand. Der Anführer trat näher.

„Siehst du nun, Morbus? Du bist geschlagen.“

Magus Morbus hob langsam den Kopf. In seinen Augen lag Schmerz, Zorn und eine sehr bedenkliche Lust auf Theatralik.

„Geschlagen?“ , keuchte er. „Gewiss.“

Dann grinste er, „Besiegt? Noch nicht.“

Er schlug den Stab auf das Pflaster. Ein gleißender Knall erfüllte die Gasse. Rauch, Funken und der Geruch verbrannter Arroganz stiegen auf. Als sich der Qualm verzog, waren die Mörder noch da, die Gasse auch, die Kröte noch immer empört - doch Magus Morbus war weg.

Als seine Schüler ihn später fragten, wie er dem sicheren Tod entkommen sei, schwieg er lange. Dann blickte er auf seine geflickte Robe, die Narben an den Armen und die Liste seiner Feinde, die entschieden länger war als gesund.

„Sie waren viele“, sagte er schließlich. „Sie waren grausam. Sie waren entschlossen.“

Er richtete sich auf.

„Aber es waren nicht genug.“

Von diesem Tage an ließ Magus Morbus diese Worte unter sein Wappen setzen, nicht als Warnung, nicht als Prahlerei, sondern als schlichte historische Feststellung: